



Schulprogramm

Unser Schulprogramm dient zur pädagogischen Orientierung und gibt unserer Schule ein Gesicht.

Es verbindet bisher Bewährtes mit zukünftigen Vorhaben.

Durch die stetige Überarbeitung von Entwicklungsprozessen wird die schulische Qualität weiter ausgebaut.

Unser Schulprogramm ist Grundlage für alle Entscheidungen und dient der Schulgemeinschaft als Leitfaden.



1. Leitthema: Zusammenarbeit intern (SL, Kollegium, Team, OGS)

Leitsatz: Wir begegnen uns in einem Klima gegenseitiger Wertschätzung und arbeiten intensiv zusammen.

Leitziele:

- Wir arbeiten in Jahrgangsstufenteams
- Wir tauschen uns regelmäßig über gemeinsame Ziele aus, wir legen sie fest und arbeiten daran zielorientiert.
- Wir erkennen gegenseitig die Arbeit anderer an.

Qualitätsstandards und Maßnahmen:

1.1. Jede Lehrkraft tauscht sich wöchentlich mit den Kollegen der Jahrgangsstufe über Inhalte und Ziele der einzelnen Unterrichtsfächer aus. Die Lehrkräfte der jeweiligen Jahrgangsstufen treffen sich wöchentlich zu einer gemeinsamen Teamsitzung, bei der sie Unterricht gemeinsam planen, auswerten und in einem Beratungsaustausch stehen.

1.2. In jeder Konferenz berät das Kollegium unter dem Tagesordnungspunkt „Blitzlicht“ über aktuelle Angelegenheiten zu einzelnen Kindern. Klassen- und Fachlehrkräfte berichten über die entsprechenden Sachverhalte, gemeinsam beraten die Lehrkräfte über Lösungsmöglichkeiten.

1.3. Alle Lehrkräfte arbeiten bei Bedarf jahrgangsübergreifend zusammen. Sie finden gemeinsame Absprachen für die Gestaltung von schulischen Projekten und Feiern. Sie tragen eine gemeinsame Verantwortung für Lehr- und Lernmaterialien und kooperieren miteinander im Rahmen des schulischen Förderkonzeptes.

1.4. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kettelerschule entwickeln regelmäßig in Konferenzen und auf Fortbildungen die Schule und den Unterricht gemeinsam weiter.

Gemäß ihrer Arbeitsschwerpunkte bereiten die jeweiligen Lehrkräfte oder andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule Teile von Konferenzen inhaltlich vor. Dazu gehören auch Berichte über die Teilnahme an schulexternen Lehrerfortbildungen.

1.5. Alle Mitarbeiter der OGS tauschen sich regelmäßig mit den Lehrkräften aus. Eine besondere Beachtung erfährt dabei die Betreuung der Hausaufgaben nach dem schuleigenen Hausaufgabenkonzept. Einzelne Lehrkräfte sind mit Stundenanteilen in der OGS tätig (Hausaufgabenbetreuung bzw. AG-Leitung). Die OGS-Koordinatorinnen des Ganztages nehmen regelmäßig an den Lehrerkonferenzen teil. Die Schulleitung nimmt an Teamsitzungen der OGS teil und reflektiert mit den Mitarbeitern schulische Angelegenheiten.

1.6. Jeder Lehrkraft wird stets die Möglichkeit eingeräumt, seine eigene Fachkompetenz durch Austausch und Hospitation im Kollegium zu erweitern. Die kollegiale Hospitation ist weitgehend an den Entwicklungsaspekt des kooperativen und individualisierenden / differenzierenden Lernens gebunden. Langfristiges Ziel ist die Etablierung einer regelmäßigen Hospitationskultur.

1.7. Alle Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit der Schulleitung über Arbeitsbedingungen, das Arbeitsumfeld und die Qualität der Zusammenarbeit aus. Die Schulleitung bietet hierzu für jede Lehrkraft ein jährliches Beratungsgespräch an, das auf der Grundlage eines mit dem Lehrerrat abgesprochenen Gesprächsleitfadens der Stabilisierung und Verbesserung der Arbeitszufriedenheit dienen soll (s. Konzept).

1.8. Jede Lehrkraft hat im Rahmen der zugeteilten Personalressourcen bei Bedarf die Möglichkeit, die Fachkompetenz der sonderpädagogischen Lehrkraft im GL zu nutzen.

Die Lehrkräfte beraten sich mit der GL-Kraft hinsichtlich der gezielten Förderung diagnostizierter GL-Kinder sowie anderer Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die GL-Kraft erstellt im Sinne einer inklusiven Beschulung, unterstützt durch die Klassenlehrkraft, Förderpläne und berät die Klassenlehrkraft und die Eltern hinsichtlich geeigneter Fördermaßnahmen (s. schulisches GL-Konzept).

2. Leitthema: Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Leitsatz: Wir pflegen regelmäßige, aktive und vertrauensvolle Kooperation mit unseren Partnern.

Leitziele:

- Wir pflegen einen intensiven Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und beraten diese in allen schulischen Angelegenheiten
- Wir arbeiten offen und wertschätzend mit außerschulischen Institutionen zusammen.

- Wir arbeiten konstruktiv und verlässlich mit den abgebenden Kindertagesstätten, abgebenden und aufnehmenden Schulen zusammen.
- Wir führen regelmäßig Gespräche mit dem Schulträger und dem Träger der Ganztagschule (AWO-Warendorf-Ahlen).
- Wir pflegen Kontakte zu Vereinen und Trägern des öffentlich-kulturellen Lebens der Stadt Hamm.

Qualitätsstandards und Maßnahmen:

2.1. Alle zukünftigen Schulkinder erhalten die Gelegenheit, zusammen mit ihrer Erzieherin aus der KITA vor ihrer Einschulung den Unterricht der ersten Klassen zu besuchen (Zeitraum: zwischen Karneval und Osterferien). Jedes Schulkind lernt etwa zwei Wochen vor Sommerferienbeginn seine zukünftige Klassenlehrkraft und seine Klassenmitschüler kennen. („Erste Unterrichtsstunde“: gemeinsames Treffen in der Aula um 15.00 Uhr, anschließende 45 Minuten im Klassenverband in den Klassenräumen) Der erste Elternabend mit der Klassenleitung findet am Abend des „Kennenlertages“, also noch vor den Sommerferien statt. Die Eltern erhalten an diesem Abend auch den schuleigenen „ABC-Schulführer“.

Die Schulleitung bietet bereits im Herbst (Oktober) einen Elterninformationsabend für alle Eltern der zukünftigen Schulkinder innerhalb des Schuleinzugsgebietes an.

2.2. Zwischen den KITA's und der Schulleitung gibt es halbjährliche Regionalkonferenzen zur Übergangsgestaltung. Erzieherinnen nehmen als Partner an Übergangsgesprächen zur Schulanmeldung teil. Bildungsdokumentationen der KITA's können nach Einverständnis der Eltern von den Lehrkräften der ersten Klassen zur Schulanfangsdiagnostik hinzugezogen werden.

2.3. Die Kettelerschule kooperiert mit den weiterführenden Schulen auf der Ebene der Orientierungsstufenkonferenzen. Außerdem gab es in den vergangenen Jahren unregelmäßige Fachtreffen mit der Schulleitung zur Übergangsgestaltung im Fach Englisch.

2.4. Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich über schulische Angelegenheiten zu informieren:

- am Tag der Offenen Tür im Oktober: Von 15.00 Uhr - bis 17.00 Uhr können SchulanfängerInnen an projektartigen Angeboten teilnehmen. Die Schulleitung steht für Beratungsgespräche zur Verfügung. Auch der Ganztags ist für Gäste und interessierte Besucher geöffnet.

- während der Elternsprechtage, zu denen zweimal jährlich eingeladen wird. Darüber hinaus informiert die Klassenleitung jederzeit auf Wunsch über den

Leistungs- und Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes (spezielle wöchentliche Beratungszeiten der Lehrkräfte nach Terminabsprache). Im 4. Schuljahr wird der 2. Elternsprechtag bereits im Januar angeboten. Jede Lehrkraft sucht die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

- auf der Homepage. Hier werden aktuelle Daten und Termine sowie Angaben zu den Klassenpflegschaften und zur Schulpflegschaft notiert.
- im Rahmen von Unterrichtshospitationen, die nach Vorabsprache mit der jeweiligen Klassen- oder Fachlehrkraft erfolgen können.
- im Rahmen der Möglichkeit eines tagesaktuellen telefonischen und schriftlichen Austausches. (Schulplaner „Kettiheft“ oder Informationsmappe für Kind - Lehrkraft - Eltern - OGS / Möglichkeit des telefonischen Anrufes in der Verwaltung)

2.5. Eltern kommen als Experten in die Schule. Sie bereichern mit ihrer Kompetenz die Erfahrungswelt der Kinder. Sie kommen u.a. als „Lesemütter“ und unterstützen die Lehrkräfte

- bei der Planung und Durchführung von Ausflügen und Theaterfahrten
- beim Organisieren von Schul- und Klassenfesten
- bei Sportveranstaltungen (Bundesjugendspiele, Hamms schnellste Schule, Leichtathletikpokal,...)
- bei dem motorischen Radfahrtraining (Klasse 2) und der Radfahrprüfung (Klasse 4)

2.6. Die Schule arbeitet auf vielfältige Weise mit Vertretern der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde zusammen. Fachlehrkräfte und Pfarrer erarbeiten gemeinsam die jährlichen ökumenischen Gottesdienste (zur Einschulung, zu Weihnachten, zur Verabschiedung der 4. Klassen) sowie die monatlich stattfindenden konfessionellen Gottesdienste. (Letztere finden regulär jeweils am 2. Donnerstag im Monat in der ersten Stunde für die dritten und vierten Klassen statt.)

2.7. Die Schule kooperiert zusammen mit der städtischen Musikschule im Rahmen des Projektes „Jedem Kind ein Instrument“. Die Schulleitung erstellt hierfür Raumnutzungspläne und kommuniziert zusammen mit der kommunalen JEKITS-Leitung Personaleinsatzfragen. Jede Musikschulkraft erhält einen Schulschlüssel.

2.8. Die Schule arbeitet mit dem regionalen Stadtsporthbund zusammen. Sie unterstützt Talentsichtungen und finanziert aus dem Budget des Ganztages Sport-Arbeitsgemeinschaften (Hallensport, Selbstverteidigung, Schwimmen in wechselnder Terminierung). Außerdem nimmt die Schule regelmäßig an kommunal

ausgetragenen Sportwettkämpfen teil („Hamms Young Stars“, „Hamms schnellste Schule“, Fußball, Blockunterricht „Hockey“ mit dem SSB).

2.9. Die Schule nutzt Kulturangebote der Kommune: Besuch des jährlichen Weihnachtsstückes im Kurhaus, jährlicher Besuch der Waldbühne vor den Sommerferien, Nutzung von museumspädagogischen Angeboten durch einzelne Klassen und Projektgruppen des Ganztages, Teilnahme am Projekt „Kulturstrolche“, Nutzung der Stadtbücherei und Besuch des Büchereibusses, Teilnahme am kommunalen Projekt „Umweltputz“.

2.10. Die Schule kooperiert eng mit kommunalen Fördereinrichtungen, Bildungsbegleitungen und Beratungsstellen. Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle führen individuelle Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Erwerb des Lesens und Rechtschreibens durch. Kinder mit Migrationserfahrungen partizipieren am Projekt „Kulturtechniken Lesen und Schreiben“ sowie der Maßnahme „Leseförderung“. - Mit der LWL-Klinik kooperiert die Schule im Kontext therapeutischer Unterstützungsmaßnahmen für einzelne SchülerInnen und der Nutzung von Fortbildungsangeboten im Sinne des schulischen Fortbildungskonzeptes.

2.11. Die Betreuungsmaßnahmen des Ganztages sind systemisch in der Schule verankert: Die Koordinatorinnen des Ganztages nehmen an den Lehrerkonferenzen teil, die Schulleitung leitet einen OGS-Elternabend zu Beginn des Schuljahres, gewählte Elternvertreter des Ganztages nehmen mit beratender Stimme an Zusammenkünften der Schulkonferenz teil, die Koordinatorinnen nehmen am Elternabend zur Übergangsgestaltung KITA-Grundschule teil sowie am Informationstag für die zukünftigen Schulkinder (s.o.), Lehrkräfte übernehmen Nachmittagsangebote im Ganztage und sind an der Hausaufgabenbetreuung beteiligt. Schulleitung und Vertreter der AWO-Ahlen-Warendorf als Träger des Ganztages treffen sich regelmäßig und beraten über Budget- und Personalfragen sowie programmatische Ausrichtungen.

2.12. Die Schule arbeitet jährlich mit der sexualpädagogischen Beratungsstelle VARIA-Ahlen zusammen. Für Eltern der 4. Klassen findet ein sexualpädagogischer Elternabend statt, außerdem nimmt jede 4. Klasse an einem eintägigen Projekttag zur Sexualerziehung teil.

2.13. Die Schule arbeitet mit der kommunalen Feuerwehr zusammen. Im zweiten Schulhalbjahr nimmt jährlich ein Vertreter an der Brandschutzübung teil.

2.14. Die schulische Verkehrssicherheitserziehung erfolgt zusammen mit der Polizei im Rahmen folgender Maßnahmen: Schulwegsbegehung für Schulanfänger,

Tempo-30-Aktion für Drittklässler, Radfahrerziehung im vierten Schuljahr. Außerdem können Angebote der verkehrspolizeilichen Puppenbühne genutzt werden.

3. Leitthema: Image, Aussehen, Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntheit

Leitsatz: Wir zeigen durch unsere Öffentlichkeitsarbeit die engagierte Gestaltung eines bildenden, erziehenden und fördernden Lern- und Lebensraumes für die Schulgemeinschaft auf.

Leitziele:

- Wir beteiligen uns am öffentlichen Leben der Stadt und der Region.
- Wir informieren über unsere Arbeit in den Medien und auf unserer Homepage.
- Wir öffnen unsere Schule gerne für Gäste.
- Wir bemühen uns um eine einladende Atmosphäre in unserer Schule.

Qualitätsstandards und Maßnahmen:

3.1. Alle Lehrer unterstützen das kulturelle Leben der Stadt, indem sie auf Veranstaltungen aufmerksam machen und die Schüler zu aktiver Teilnahme motivieren (Frühjahrsputz, Jeki im Park, ...). - Gegen Ende eines Schuljahres können die Klassen vormittags alle zusammen eine Theateraufführung der „Waldbühne“ besuchen.

3.2. Die Schule öffnet sich alle vier Jahre im Rahmen eines Schulfestes, das zusammen mit den Kindern, Lehrkräften und Eltern gemeinsam gestaltet wird. (Angaben zum „Tag der offenen Tür“ s. 2.4.)

3.3. Jährlich findet ein Methodenprojekt „Das Lernen lernen“ statt. Die Projektmaßnahme findet zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres statt. Sie umfasst eine Schulwoche mit insgesamt 10 Unterrichtsstunden. (S. Konzept „Methodenlernen“ und 4.7.)

3.4. Die Schule dokumentiert durch Wort und Bild auf der Homepage besondere Ereignisse des Schullebens. Die Homepagebeauftragte aktualisiert in regelmäßigen Abständen nach Absprache mit der Schulleitung die schuleigene Homepage, auf der die Beiträge von einzelnen Klassen, ausgewählte schulprogrammatische Profilierungen sowie Aktivitäten der gesamten Schule dokumentiert werden.

3.5. Der Förderverein sammelt durch Mitgliedsbeiträge sowie durch verschiedene Aktionen Gelder ein, die allen Kindern gleichermaßen zugute kommen. Der Förderverein beteiligt sich an den Einschulungsfeiern durch einen „Frühstücksstand“, er gestaltet mit dem Kollegium im Oktober ein „Herbstfest“ bzw. ein „St. Martinsfest“ sowie eine jährliche „Schulputzaktion“ im Frühjahr. In den Schuljahren 2013/14, 2014/15 und 2015/16 wurde der Schulhof überwiegend durch Gelder des Fördervereins zusammen mit der ganzen Schulgemeinde aufwändig naturnah umgestaltet und durch bewegungsfördernde Spielangebote erweitert. Der Förderverein finanzierte im Sommer 2018 auch ein Zirkusprojekt und unterstützt die Anschaffung von Lernmitteln.

3.6. Das Schulgebäude und die Klassenräume werden von allen Lehrern und Schülern regelmäßig themenzentriert gestaltet. Die im Unterricht erarbeiteten Produkte werden in den Klassen und im Schulgebäude fortlaufend präsentiert und tragen zur Verschönerung des Gebäudes und Wertschätzung der geleisteten Arbeit bei (s. auch Konzept zur Klassenraumgestaltung).

4. Leitthema: Unterrichtsqualität, Ausstattung, Curriculum

Leitsatz: Wir gestalten möglichst optimale Bedingungen für ein individuell angemessenes, selbstständiges und soziales Lernen.

Leitziele:

- Wir schaffen durch Methodenvielfalt und wechselnde Sozialformen eine effiziente Lernvoraussetzung und Lernumwelt.
- Wir ermöglichen ein selbstgesteuertes Lernen durch differenziertes Arbeitsmaterial und offene Unterrichtsformen.
- Wir fördern und fordern unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten und Leistungen.
- Wir gewährleisten die Umsetzung der Lehrpläne und die Sicherung der Bildungsstandards des Landes NRW.
- Wir arbeiten nach schuleigenen fachlichen Arbeitsplänen und Leistungskonzepten.
- Wir sorgen für transparente Leistungsanforderungen
- Wir führen die Schülerinnen und Schüler an die Nutzung verschiedener Medien heran.
- Wir bieten durch freundliche und informative Gestaltung der Schulräume eine positive Schul- und Lernatmosphäre.

Qualitätsstandards und Maßnahmen:

4.1. Alle Schülerinnen und Schüler haben regelmäßig die Möglichkeit, an der äußeren Gestaltung des Schulgebäudes mitzuwirken.

Im Unterricht gefertigte Arbeiten werden im Schulgebäude bzw. in den Klassen ausgestellt.

4.2. Durch ihre Mitwirkung am „Frühjahrsputz“ sowie durch klassenweise Übernahmen von „Schulhofpickdiensten“ beeinflussen die Schüler verantwortlich das Erscheinungsbild des Schulgebäudes und des Schulgeländes.

4.3. Jeder Schüler hat im Laufe seiner Grundschulzeit die Möglichkeit, sich mit den neuen Medien auseinanderzusetzen und diese zu nutzen (s. Medienkonzept).

In jeder Klasse stehen PCs mit einem Internetzugang.

Der Computereinsatz ist möglich in spezifischen Arbeits- und Übungsphasen innerhalb eines binnendifferenzierten Unterrichts.

Die Rechner können z.B. genutzt werden für Internetrecherche, das Leseprogramm „Antolin“, die „Lernwerkstatt“. Aktuell sind für die gesamte Schule 20 Tablets verfügbar.

4.4. Fernseher, Video-/DVD-Player, CD-Spieler, Beamer und Medien-Case mit Tablets können von allen Lehrkräften genutzt werden.

4.5. Die Schule verfügt aktuell über zwei fachliche Funktionsräume (1 Medienraum, 1 Förderraum). Die Räume befinden sich im Aufbau.

Ob weitere Funktionsräume mittel- und langfristige realisierbar sind, ist von der zukünftigen Zügigkeit und den kommunalen Finanzmitteln abhängig. -

Klassen- und Verwaltungsräume wurden in den vergangenen Jahren sukzessiv mit neuem Mobiliar eingerichtet. Dieser Erneuerungsprozess ist noch nicht vollständig abgeschlossen. - Die OGS-Räumlichkeiten wurden als Erweiterungsbauten neu erstellt und neu eingerichtet. Die OGS-Räume werden auch außerhalb der Betreuungszeiten für unterschiedliche schulische Aktivitäten genutzt (Kleingruppenförderung, Klassenfeste).

4.6. Alle Schüler werden während ihrer Grundschulzeit im Rahmen der personellen Ressourcen individuell gefördert und im oftmals offenen und inklusiven Unterricht zum eigenverantwortlichen Arbeiten angeleitet. (Nähere Angaben hierzu: s. schulisches Förderkonzept, das jährlich evaluiert wird.)

Basierend auf den aktuellen Richtlinien und Lehrplänen sowie den schuleigenen Arbeitsplänen erleben die Kinder einen Unterricht mit unterschiedlichen

Leistungsniveaus. Im Rahmen der Umsetzung kooperativer Lernformen entwickeln sie Verantwortung für sich, den Partner und die Gruppe.

4.7. Jede Lehrkraft plant ihren Unterricht täglich so, dass jedes Kind gemäß seiner Kompetenzen in einem differenzierenden und geöffneten Unterricht gefördert und gefordert wird. Im Hinblick auf das eigenverantwortliche Arbeiten kommen sach- und lerngruppenangemessene offene Unterrichtsformen zum Einsatz. Einmal jährlich finden Projektstage zum Thema „Das Lernen lernen“ - Methodenlernen statt (s.o. 3.3.). Hierzu ist ein schulinternes Curriculum vom Kollegium erarbeitet worden, das zukünftig immer wieder evaluiert wird.

4.8. Leistungsanforderungen werden den Schülern zu Beginn des Schuljahres erläutert (fachliche Profillisten „Das zählt in ...“). Zu Beginn des Schuljahres werden den Eltern auf einem Pflegschaftsabend die Arbeitspläne und Leistungsanforderungen vorgestellt. Aufstellungen zu fachlichen Lern- und Fördertipps sowie Ankreuzzeugnisse unterstützen eine Transparenz der Leistungskriterien.

4.8. Jeder Schüler, der eine Rechenschwäche oder Lese-Rechtschreibschwäche aufweist, wird nach eingehender Diagnostik entsprechend seiner Teilleistungsschwächen im Klassenunterricht und in fachlichen Kleingruppen gefördert.

Während des Unterrichts diagnostizieren die Lehrkräfte durch Beobachtungen und bei Bedarf auch durch eine spezielle Diagnostik die Stärken und Schwächen der Kinder. Für den Lese-Rechtschreibbereich werden folgende Diagnostikmittel genutzt:

In der Schulanfangsphase für Einzelermittlungen: „Münsteraner Screening“.

Für die Klassen 2-4: „Hamburger Schreibprobe“ für Einzelermittlungen und „Oldenburger Fehleranalyse“ 3-9 als ergänzende Einzeltestung.

Für die Klassen 1 und 2: „Würzburger-Leise- Lese-Probe (WLLP)“.

Stolperwörter-Lesetest, Klassen 3 und 4 jeweils in den ersten 4 Wochen des Schuljahres.

Für Mathematik wird die Eingangsdiagnostik aus dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ verwendet.

4.9. Jeder Schüler hat wöchentlich die Möglichkeit, aus dem Büchereibus Bücher auszuleihen. Im Ganzttag finden nachmittags freie Vor-Lesezeiten statt. Lesedidaktische Angebote in den Klassen erfolgen auch durch Ausleih-Bücherkisten.

5. Leitthema: Erziehungsziele, Werte und pädagogisches Konzept

Leitsatz: Wir nehmen jeden Schüler/jede Schülerin in seiner /in ihrer Persönlichkeit an und unterstützen - in gemeinsamer Verantwortung - seine / ihre Persönlichkeits- und Lernentwicklung.

Leitziele:

- Wir suchen und fördern die individuellen Neigungen, Interessen und Stärken der Schüler und Schülerinnen.
- Wir schaffen ein Klima des Forderns und Förderns mit Könnenserfahrungen.
- Wir vermitteln Werte zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.
- Wir fördern die Eigenverantwortlichkeit der Schüler und Schülerinnen.
- Wir stellen in Krisen- und Konfliktsituationen eine vernetzte Kommunikation her.

Qualitätsstandards und Maßnahmen:

5.1. Jeder Schüler übernimmt fortlaufend Verantwortung für sich, den Partner, die Gruppe, den Klassenraum und das Schulgebäude/Schulgelände.

In den Klassengemeinschaften werden gemeinsame Verhaltensregeln erstellt, die an den Prinzipien der Schulordnung ausgerichtet sind (s. auch 6.10.). -

In einem ritualisierten (zeitlichen) Wechsel übernehmen die Kinder verschiedene Dienste für die Gruppe, Klasse und Schule. Dies sind u.a.: Getränkedienst, Austeildienst, Ordnungsdienste, „Pickdienst“ auf dem Schulhof. Darüber hinaus werden in allen Klassen Basiselemente des kooperativen Lernens eingeführt. Der Schülerrat bespricht zusammen mit der Schulleitung regelmäßig aktuelle Themen des Schullebens.

5.2. Jedes Kind kann in Konfliktsituationen auf ein Kommunikationsnetz aller Erziehungsbeteiligten zurückgreifen.

In Konfliktsituationen finden beratende Gespräche mit Eltern, Lehrkräften, ggf. OGS-MitarbeiterInnen und Schülern statt. In jeder Pause sind schulische „Pausenhelfer“ als mögliche Ansprechpartner verfügbar.

Auch außerschulische Kooperationspartner wie z.B. das Jugendamt partizipieren im Sinne der Netzwerkbildung.

5.3. Jeder Schüler soll in der Schule ein wertschätzendes und vertrauensvolles Klima erleben, das in unserer Schulordnung zum Ausdruck kommt. In Gesprächen nehmen wir Sorgen, Ängste, Nöte, Probleme und freudige Ereignisse der Kinder ernst. Die Geburtstage der Kinder werden in der Klasse gewürdigt.

Für einen geregelten Schulalltag und zur Unfallvermeidung gilt unsere Schulordnung.

5.4. Durch Differenzierung im Unterricht wollen wir jeden Schüler entsprechend seiner Stärken und Schwächen fördern (s. ausführlich: schulisches Förderkonzept).

5.5. Jeder Lehrkraft steht für den Bedarfsfall eine Sammlung von Kontaktdaten außerschulischer Institutionen zur Verfügung, auf die er im Krisen- und Konfliktfall zurückgreifen kann.

(Es befindet sich ein Ordner mit Kontaktdaten und Informationen außerschulischer Institutionen im Lehrerzimmer.)

5.6. Eltern und Lehrkräfte verständigen sich über gemeinsame erzieherische Ziele. Das Erziehungskonzept ist auf der Homepage veröffentlicht und wird den Eltern bei der Schulanmeldung zur Unterschrift vorgelegt.

6. Leitthema: Schulleben, allgemeine Projekte, Schulfeste

Leitsatz: Wir stärken das Wir-Gefühl unserer Schulgemeinschaft durch vielfältige Aktionen.

Leitziele:

- Wir tragen Verantwortung für ein gelungenes Miteinander.
- Wir schätzen die tatkräftige und engagierte Mitarbeit der Eltern.
- Wir organisieren Feste und Feiern.
- Wir führen regelmäßig etablierte Projekte und Aktionen durch.
- Wir achten auf die Gesundheit und Sicherheit von Lehrkräften und Schülern und initiieren gesundheitsfördernde und sportliche Aktionen.

Qualitätsstandards und Maßnahmen:

6.1. Alle Lehrkräfte achten auf ein gesundes Pausenfrühstück. Getränke können für alle Kinder zu einem geringen Unkostenbeitrag in der Frühstückspause erworben werden. Die Bestellung erfolgt wöchentlich im Voraus. Jedoch können in der Frühstückspause auch Tagesgetränke erworben werden.

6.2. Jeder Schüler nimmt in seiner Grundschulzeit an folgenden Festen und Feiern teil und erfährt somit die Schule als gemeinschaftlichen Lebens- und Lernraum:

- Jeder Schüler wird im Rahmen einer gemeinsamen Feier in der Schule willkommen geheißen (Einschulungsfeier). Diese wird traditionell mit Kindern der dritten und vierten Klassen gestaltet und findet (je nach Zügigkeit) zusammen mit, oder im Anschluss an einen ökumenischen Gottesdienst statt.
- Die Vorweihnachtszeit endet für alle mit einem gemeinsamen Gottesdienst, an dessen Vorbereitung Kinder verschiedener Jahrgangsklassen beteiligt sind.
- Alle Schüler und Lehrkräfte feiern jedes Jahr zusammen Karneval. Dies erfolgt sowohl klassenbezogen als auch klassenübergreifend (s.u.).
- Mindestens alle 4 Jahre findet ein gemeinsames Schulfest statt (s.o.)

6.3. Wir berücksichtigen den Bewegungsdrang unserer Schülerinnen und Schüler. Alle Kinder beteiligen sich jährlich aktiv an den Bundesjugendspielen (Leichtathletik). Einige Kinder nehmen an Sportturnieren des Stadtsporthundes teil (Fußball, Schwimmen, Laufen, s. o. 2.5.). Daneben erfüllen tägliche „Flitzerrunden“ und Bewegungsspiele den Bewegungsdrang der Kinder.

6.4. Gesunde Zähne sind wichtig. In allen Klassen finden einmal jährlich in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Lernwerkstätten zur Zahnpflege statt. Außerdem werden die Zähne aller Kinder jährlich von einer Zahnärztin untersucht.

6.5. Kinder können und dürfen nicht zu lange stillsitzen. Immer wieder werden darum zusätzliche Bewegungspausen im Klassenraum und auf dem Schulgelände eingelegt. Jede Klasse erhält zum Schulanfang vom Förderverein Spielgeräte und Spielmaterialien für Bewegungsspiele. Der Schulhof bietet zahlreiche Bewegungs- und Gestaltungsangebote.

6.6. Richtiges Verhalten im Straßenverkehr als Fußgänger, Radfahrer und Mitfahrer lernen die Kinder theoretisch und praktisch im Sachunterricht. Dabei werden die Lehrkräfte von der Polizei und von den Eltern unterstützt, z.B. beim Einüben des Schulweges (s.o. 2.14.). Kinder in den Klassen 1 -3 sollten möglichst nicht mit dem Fahrrad zur Schule kommen. Geschicklichkeitstraining mit dem Fahrrad gehören ebenso zum Unterricht wie das Kennenlernen und Beachten von Verkehrsregeln und Verkehrsschildern. Im 4. Schuljahr legen die Kinder eine theoretische und praktische Radfahrprüfung ab.

6.7. Zweimal im Jahr findet eine Brandschutzübung statt. Richtiges Verhalten im Brandfall wird trainiert, um im Ernstfall eine Panik zu vermeiden. Richtiger Umgang mit Feuer wird ebenfalls im Sachunterricht thematisiert.

6.8. Für Ausnahmesituationen, die sich durch externe Gewaltanwendungen ereignen könnten, gibt es einen schulinternen Notfallplan. (3-fach-Pausen-Gong,

Aufenthalt im hinteren verschlossenen Klassenraumbereich, Nutzen der Notfalladressen, Aktivierung des schulischen 4-köpfigen Krisenteams)
Sicherheitsrelevantes Verhalten beim Sport- und Schwimmunterricht wird von den Fachlehrkräften besprochen und eingeübt.

6.9. Was passiert, wenn ein Unfall geschieht?

Die aufsichtsführende Lehrkraft leitet Maßnahmen zur Ersten Hilfe ein und informiert die Klassenleitung/ Schulleitung. Diese informiert die Eltern und bei Bedarf den Rettungsdienst. Für die Begleitung im Rettungswagen wird zunächst die Klassenlehrkraft vom Unterricht befreit. Sollte die Klassenlehrkraft nicht auf dem Schulgelände sein, begleitet eine bekannte Fachlehrkraft das Kind.

6.10. Jede Lehrkraft ermöglicht im Rahmen ihrer Verantwortung, jedem Schulkind in seiner Grundschulzeit soziale (Regel-)strukturen zu erfahren. Schüler und Lehrkräfte erarbeiten gemeinsam Regeln für das Miteinander, die in die Schulregeln eingebettet sind (s. Konzept: Absprachen für kooperative Lernformen, s. Schulordnung, s. Konzept Pausenhelfer).

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen erfahren,

- dass Gewalt nicht toleriert wird.
- dass Lehrkräfte Vorbilder in gewaltfreiem Verhalten sind.
- dass Konflikte gewaltfrei gelöst werden können.
- dass sie Unterstützung bei der Bearbeitung von Problemen erhalten.
- dass sich die Kettlerschule mit allen Beteiligten bemüht, ein Klima der Akzeptanz und gegenseitigen Wertschätzung zu schaffen.

Für Eltern, deren Kinder von möglichen Gewalthandlungen an der Schule betroffen sind, gelten folgende Empfehlungen:

- Versuchen Sie, bei konkreten Gewaltvorfällen mit größtmöglicher Ruhe und Überlegung vorzugehen.
- Vergleichen Sie Ihre Wahrnehmung mit der Wahrnehmung anderer Eltern.
- Sichern Sie Ihrem Kind zu, nicht gegen seinen Willen tätig zu werden und respektieren Sie die Angst Ihres Kindes.
- Geben Sie Ihrem von Gewalt bedrohten Kind das Gefühl, dass Sie ihm beistehen werden.
- Wenden Sie sich an eine Lehrkraft Ihres Vertrauens.

Sicherheit und Gesundheit ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus. Zwischen Eltern und Lehrkräften gelten deshalb Erziehungsvereinbarungen, die bei der Schulanmeldung des Kindes von den Eltern und der Klassenlehrkraft unterschrieben werden.

6.11. Neben klasseninternen Projekten nehmen die Schüler teil an folgenden Projekten:

- Sexualerziehung, 4. Klassen: (s.o. 2.12.)
- musisch-ästhetische Projekte rund um die Karnevalzeit (Theater, Kinderoper, Trommeln, u.ä.)
- Frühjahrsputz des Schulgeländes und der Schulumgebung: Klassen 1-4
- Das Lernen lernen, Methodentraining (s.o. 3.3.)

6.12. Alle Schüler fahren in ihrer Grundschulzeit im Rahmen der Rechtslage auf eine mehrtägige Klassenfahrt. Diese findet statt am Ende der dritten oder am Anfang der vierten Klasse. Sie dauert in der Regel 3 Tage. Die Klassenfahrt wird von der Klassenleitung organisiert.

Kontakt & Impressum

Kettelerschule
Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Hamm
Schulleitung: Dr. Anke Pfeifer
Heithofer Allee 45
59071 Hamm
Tel: 02381-498984
Email: kettelerschule@grke.schulen-hamm.de